



PROTOKOLL DER SVSS-JAHRESKONFERENZ 2015

SVSS-Geschäftsstelle, Walsermätteli 13, 6463 Bürglen UR
 Telefon 041 534 13 15
 Mobile 079 831 27
 Mail info@svss.ch

Datum **Mittwoch, 4. November 2015**

Zeit **10.00 Uhr – 16.00 Uhr**

Ort **Zürich**
Pädagogische Hochschule
Lagerstrasse 2

Vorsitz	Ruedi Schmid	RSC	Präsidium
ZV-Mitglieder	Christoph Wechsler Marianne Jaquemet Georg Müller Barbara Egger	CWE MJA GMU BEG	Weiterbildung GRT Sponsoring Weiterbildung-Events
Übersetzung	Matthias Stephan	MST	Simultanübersetzung
Anwesende aus den Kantonen	siehe Liste Anhang (Seite 9)		
Entschuldigungen	Dany Elsener; SVSS-Vizepräsident und Heinz Trachsel, SVSS-Finzen Präsidierende und Schulsportverantwortliche siehe Liste Anhang (Seite 9)		
Protokoll	Annerös Russi Christoph Wechsler	gemeinsamer Teil und Präsidierende Schulsportverantwortliche	

Traktanden

I=Information/ E=Entscheid/ D=Diskussion/ R=Referat

10.00 Plenum

Raum LAC – E071

- | | | | |
|----|---|------------------------------------|----------------------|
| 1. | I | Begrüssung | Ruedi Schmid |
| 2. | R | Studie «Sport Schweiz 2014» | Dr. Markus Lamprecht |
| 3. | I | Informationen aus dem SVSS | Ruedi Schmid |
| 4. | I | SVSS-Weiterbildung 2015 | Christoph Wechsler |
| 5. | I | SVSS-Schulkongress 2015 Magglingen | Barbara Egger |
| 6. | I | Klettern im Sportunterricht | Markus Kümin |

12.30 Mittagspause

13.45 Sitzung der Kantonalpräsidentinnen und Kantonalpräsidenten

Raum LAD 004

- | | | | |
|----|-----|---|--------------------|
| 1. | I | Begrüssung/ allgemeine Informationen | Ruedi Schmid |
| 2. | E | Protokoll der Jahreskonferenz vom 29.10. 2014 | Ruedi Schmid/alle |
| 3. | I/D | Mitgliederwesen Kantonalverbände | Ruedi Schmid |
| 4. | I/D | Aktuelle politische Probleme | Werner Marti |
| 5. | I/D | Mitteilungen aus den Kantonen | alle |
| 6. | I | Informationen aus der GRT | Marianne Jaquemet |
| 7. | I | Termine: Regionalkonferenzen 2016/ JK | Ruedi Schmid/ alle |
| 8. | I/D | Diverses | alle |

16.00 Ende der Veranstaltung

1. **Begrüssung**

Ruedi Schmid (RSC)

Ruedi Schmid begrüsst die rund 60 Anwesenden zur diesjährigen SVSS-Jahreskonferenz und bedankt sich gleichzeitig bei Hansruedi Pauli, der es mit seinem Einsatz möglich gemacht hat, an der PH Zürich Räumlichkeiten für die SVSS-Jahreskonferenz zu reservieren.

Speziell begrüsst er den Referenten Dr. Markus Lamprecht, Peter Moser, Leiter des Kompetenzzentrum Schulsport KoSS beim BASPO, Ralph König, Sportamt der Stadt Zürich, Urs Schmid, als Vertreter des langjährigen SVSS-Sponsors Alder+Eisenhut und Matthias Stephan, der während des ganzen Tages simultan in Französisch übersetzt.

Die Anwesenheitsliste sowie die eingegangenen Entschuldigungen sind am Schluss dieses Protokolls aufgeführt.

2. **Studie «Sport Schweiz 2014»**

Dr. Markus Lamprecht

Markus Lamprecht referiert über die Studie «Sport Schweiz 2014», die er mit seinem Büro Lamprecht und Stamm im Auftrag des BASPO gemacht hat (Observatorium Bewegung und Sport). Er richtet dieses Mal den Fokus auf den Kinder- und Jugendbericht, der im Mai 2015 publiziert worden ist. Neben dem BASPO waren auch Swiss Olympic, bfu, SUVA und das Bundesamt für Statistik involviert und die Kantone AG, BL, GE, GR, SG und ZH sowie die Städte Zürich, Winterthur und St. Gallen waren als Partner dabei.

Geprüft wurden mit verschiedenen Fragebogen die Gruppe der 10-14-jährigen und der 15-19-jährigen Jugendlichen. Im Vergleich zur Studie von 2008 sind die Jugendlichen in der Schweiz immer noch sportbegeistert, ihre Sportaktivität hat sich aber um rund eine halbe Stunde pro Woche verringert. Ab dem 13. Altersjahr nimmt die Sportaktivität kontinuierlich ab und auch die Präferenz für die Sportarten verschiebt sich. In den jüngeren Jahren ist Fussball, vor allem bei den Knaben, die absolute Nr. 1, neben Radfahren und Schwimmen. Später kommen vor allem Krafttraining, Joggen, Fitness und Kampfsportarten dazu. Bei den Mädchen ist Tanzen, Turnen, Schwimmen, Radfahren und Reiten sehr beliebt. Wintersport, vor allem Skifahren, hat auch einen hohen Stellenwert, wird aber nicht regelmässig ausgeübt.

Aus der Studie geht auch hervor, dass die Jugendlichen von 10-14 Jahren auf dem Land aktiver sind als ihre Altersgenossen in der Stadt. Das gleicht sich in den späteren Jahren an. Besonders aktiv sind Jugendliche mit Eltern mit höherer Bildung und höherem Einkommen, sowie von sportbegeisterten Eltern. Besonders auffällig ist, dass junge Frauen mit Migrationshintergrund wenig bis gar keinen Sport betreiben. Da können der Sport in der Schule und vor allem die freiwilligen Schulsport-Angebote viel dazu beitragen, dass dem entgegengewirkt werden kann und die sozialen Unterschiede ausgeglichen werden können.

Ausserhalb der Schule sind die Vereine die wichtigsten Anbieter von Sportangeboten. Typische Einsteigervereine sind die Turnvereine und die Fussballklubs. Kinder treten immer jünger in die Vereine ein, aber die Fluktationen sind sehr gross. Besonders viele Austritte gibt es nach Ende der obligatorischen Schulzeit, da vielen mit Beginn der Berufslehre die Zeit und Lust fehlt, um weiterhin in einem Verein mitzumachen.

Was auch auffällig ist, dass die Bewegungszeit durch den unorganisierten Sport (z.B. auf dem Pausenplatz; im Quartier; Schulweg) in den letzten Jahren zurückgegangen ist.

Der Sportunterricht in der Schule bekommt grösstenteils sehr gute Noten und wird als spannend, gut organisiert und nicht allzu anstrengend taxiert.

Den ausführlichen Bericht findet man unter www.baspo.admin.ch /Dokumentationen

Direkter Link: www.sportobs.ch

Der Bericht dient den Kantonen oder Sportämtern als Grundlage für ihre weiteren Aktivitäten. Das Sportamt der Stadt Zürich lanciert z.B. neue Angebote für junge Frauen mit Migrationshintergrund. Auch bei der Verteilung der Lotteriegelder hat der Bericht in einzelnen Kantonen Einfluss.

3. Informationen aus dem SVSS

Ruedi Schmid RSC

Die Mitgliederzahlen des SVSS gingen in den letzten Jahren stark zurück, so dass sich der Zentralvorstand Gedanken machte, wie man dem entgegenwirken könnte. 1990 waren es 6062 Mitglieder; 2000 noch 5300 M.; 2005 4332 M.; 2010 4080 M. und letztes Jahr zahlten 3864 Mitglieder den SVSS-Beitrag. Da der SVSS gemäss Statuten nur temporär Einzelmitglieder aufnehmen darf, ist er bei der Mitgliederrekrutierung vor allem von den Kantonalverbänden abhängig.

Der ZV hat eine Task Force gegründet, um mehr Personen zu einem Beitritt zu einem Kantonalverband und damit zum SVSS zu bewegen.

In diesem Zusammenhang wurde über ein moderneres Erscheinungsbild diskutiert und auch das Logo aus dem Jahr 1996 entspricht nicht mehr dem aktuellen Zeitgeist, so dass sich eine sanftere Anpassung aufdrängt. Das Logo darf aber nicht allzu stark verändert werden, sondern der SVSS-Brand muss weiterhin klar erkennbar sein. Die vorgeschlagene Anpassung mit dem integrierten Schweizerkreuz zeigt, dass der SVSS ein nationaler Verband ist. Die Vorschläge werden noch diskutiert und überarbeitet. Weitere Informationen wird es an der DV geben.

Ein weiteres Thema, das den ZV stark beschäftigt, sind die z.T. geänderten Anstellungsbedingungen und die Reduktion der Stundenzahl, vor allem auf SekStufe II, auf Grund von Sparmassnahmen in den Kantonen. Das wird dann vor allem am Nachmittag ein Diskussionsthema bei den Präsidierenden sein.

Wichtig ist aber, dass man Argumente abrufbereit hat, um auf die Wichtigkeit von Bewegung und Sport hinzuweisen, und das nicht nur in Beziehung auf die Gesundheit, sondern auch, damit man die Zusammenhänge und Auswirkungen von Bewegung auf die Hirntätigkeit erklären kann.

Die neuesten Forschungen zeigen auf, dass der Muskel einer der grössten Aminosäurespeicher ist und erst durch Bewegung wird das Reservoir angezapft. Die Muskelaktivität fördert die Entwicklung und die Verknüpfungen im Hirn.

Ein Argumentarium findet man unter dem folgenden Link:

<https://www.svss.ch/public/018/sportinschule/04/argumentelang.pdf>

4. SVSS-Weiterbildung 2015

Christoph Wechsler CWE

Christoph Wechsler, verantwortlich für die SVSS-Weiterbildung, zeigt die Fortschritte in den einzelnen laufenden Projekten auf:

Zentrale Weiterbildungskurse

2015 waren 27 Kurse geplant, wovon 19 durchgeführt wurden oder noch werden (=70%). Vor allem im ersten Halbjahr mussten einige Kurse mangels genügend Anmeldungen abgesagt werden; im zweiten Semester nur noch die beiden Kurse in der GRT. Dort hat die SVSS-WB einen schweren Stand, weil sie von der PH konkurrenziert wird, die gleiche Kurse dank Subventionen viel günstiger anbieten kann.

Insgesamt werden bis Ende rund 450 Personen einen zentralen SVSS-Kurs besucht haben, die meisten sind mit der J+S Anerkennung verknüpft. Auch die Noten für die Kursleitenden sind erfreulich hoch (3,84 bei einem Maximum von 4 Punkten) und Kurs allgemein wird mit 3.56 bewertet.

WB vor Ort

Das neue Angebot des SVSS, WB vor Ort, hat sich gut etabliert und in den 11 Kursen, die 2015 durchgeführt worden sind, nahmen 210 Personen teil, darunter mehr als die Hälfte Primarlehrpersonen, die bisher nie mit dem SVSS- in Kontakt waren. Auch hier fielen die Evaluationen erfreulich aus: Kursleitende 3.92; persönlicher Gewinn 3,72.

Für 2016 sind bereits 4 Kurse bestellt. Das Angebot wird noch weiter ausgebaut und soll vor allem auch die sportunterrichtenden Primarlehrpersonen ansprechen.

Weitere Infos dazu findet man unter www.svss.ch/ Weiterbildung. Bestellungen für WB vor Ort-Kurse können bei christoph.wechsler@svss.ch gemacht werden, der die ganze Koordination übernimmt.

Activdispens

Dieses Projekt entwickelt sich sehr erfreulich und im Frühjahr 2016 werden die Pilotphasen in den Kantonen FR und ZG ausgewertet. Activdispens wurde in letzter Zeit auch in verschiedenen Zeitungen (u.a. NZZ) vorgestellt. Die interaktive Webseite (www.activdispens.ch), Poster und Flyer gibt es mittlerweile in deutsch, französisch und italienisch. Zur Diskussion steht auch eine englische Variante, an der die EUPEA sehr interessiert wäre. Knackpunkt ist die (noch) fehlende Finanzierung. Zudem wird die Entwicklung einer App geprüft.

Am 23. Oktober konnte «activdispens» am Sportmediziner-Kongress in Tenero vorgestellt werden und erhielt dabei die Auszeichnung für das beste Poster. Dies hat zur Folge, dass im Frühjahr 2016 «activdispens» am internationalen Sportmediziner-Kongress in Wien vorgestellt werden kann. Auch konnte Susi Kriemler, Präsidentin der Sportmediziner, Türen zu weiteren Ärzteverbänden öffnen, so dass die flächendeckende Einführung auch in anderen Kantonen möglich sein sollte.

Sicherheitsempfehlungen grosses Trampolin

Wegen vermehrter Anfragen, ob und wie man im Sportunterricht das grosse Trampolin benutzen darf, hat Christoph eine Arbeitsgruppe mit je einer Person aus dem BASPO, bfu, STV (Turnverband) GAS (Ausbildner der Akrobaten) und KKS (Kantonale Kontaktpersonen Schulsport) gebildet und mit diesen im letzten Jahr Sicherheitsempfehlungen ausgearbeitet, die auf einem doppelseitigen A4-Blatt aufgelistet sind. Diese Empfehlungen können bei allen involvierten Verbänden als Download von ihrer Webseite heruntergeladen werden.

CWE konnte diese Empfehlungen im Oktober am Fachtag «Sicherheit» in Magglingen den Anwesenden vorstellen.

Link: https://www.svss.ch/public/018/sportinschule/Empfehlung_Trampolin_de.pdf

5. SVSS-Schulkongress 2015 Magglingen

Barbara Egger BEG

WB à la carte im Rahmen der swch-Kurse, hat in dieser Form im Juli 2015 in Brugg-Windisch zum letzten Mal stattgefunden, obwohl die Angebote begehrt waren. Der administrative Aufwand war für swch zu gross und sie müssen infolge des Teilnehmerrückgangs ihre Ressourcen schonen und bieten daher nur noch mehrtägige Kurse an. Hingegen werden die begehrten Energy-Breaks auch im kommenden Jahr im Rahmen der swch-Kurse angeboten. In Zusammenarbeit mit «schule bewegt» werden wiederum neun verschiedene Übungen zusammengestellt, die als Flyer an den Kursen verteilt werden. Falls gewünscht wird auch jemand aus dem Energy-Break-Team vor Ort sein und die Übungen mit den Kursteilnehmenden durchführen.

Der **SVSS-Schulkongress** vom 23.-25. Oktober in Magglingen war wiederum ein voller Erfolg. Die erste Herausforderung für Barbara Egger bestand darin, aus den Angeboten, die aus dem In- und Ausland kamen, die geeignetsten auszulesen. Mit Hilfe des Beirates, dem u.a. die anwesenden Peter Moser, KoSS BASPO und Ralph König, Sportamt Stadt Zürich, angehörten, wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt, damit für alle Stufen geeignete Module vorhanden waren. Im Januar 15 waren allen Kursleitenden ausgewählt und das Programm konnte für die Anmeldungen auf der Webseite aufbereitet werden. Schon kurz nach dem Anmeldestart (für SVSS-Mitglieder Ende März) waren einzelne Module ausgebucht und so versuchten die Verantwortlichen, Module auch mehrfach anzubieten. Durch Jonglieren mit Material und Hallen gelang es schliesslich, für rund 600 Personen in 6 Modulrunden ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Mit den J+S Kursen und den BLS-AED-Kursen und Plus Pool am Freitag gab es rund 1000 Teilnehmertage. Rund die Hälfte der TN waren SVSS-Mitglieder, ca. 30 konnten dazugewonnen werden. Am meisten wurde das Angebot von Lehrpersonen der Sekstufe II genutzt, vor Sekstufe I, und Mittelstufe. Es gab aber auch TN von der Kindergartenstufe, so dass ein sehr gemischtes Publikum vor Ort war. «Kongress weiterempfehlen» erreichte bei der Auswertung die Note 3.8 von 4. Das kommt auch beim Betrachten des Trailers von Sonja Treyer zum Vorschein, der an der JK seine Feuertaufe erlebte und in der nächsten Woche auf der Webseite www.schulkongress.ch aufgeschaltet wird. Auch die Partnerschaften sind sehr wertvoll und neben den langjährigen Partnern Alder+Eisenhut und Ingold Verlag unterstützte u.a. auch die Gesundheitsförderung Schweiz und «underarmour» (Ausrüstung des Staff-Teams) den Kongress.

6. Klettern im Sportunterricht

Markus Kümin

Markus Kümin arbeitet seit rund 2½ Jahren am Projekt «Klettern in der Schule». Nachdem zuerst das Bouldern im Vordergrund stand und dazu Übungen auf der interaktiven Webseite www.climbingiscool.ch aufgeschaltet worden sind, wurde im vergangenen Jahr das Thema «Seilklettern» in der gleichen Art aufbereitet.

Die Webseite wird in nächster Zeit mit diesen Übungen ergänzt. Bereits haben einige WB-Kurse dazu stattgefunden, aber dabei wurde festgestellt, dass viele Kletterwände in den Schulen nicht so eingerichtet sind, damit man die vorgeschlagenen Übungen richtig durchführen kann. Oft sind nicht genügend und zu wenig grosse Griffe vorhanden, damit man mit den Schülern Spielformen zum Klettern machen kann. Dazu wurde nun ein Griff-Schoolset und auch ein Sicherungs-Schoolset in Zusammenarbeit mit Bächli Sport zusammengestellt, damit Schulen diese für die Aufrüstung ihrer Kletterwände kaufen können.

Für die Realisierung des Toprope Kletterns wurde auch Rücksprache mit verschiedenen Partnern (SAC, bfu, IG Kletteranlagen) genommen, damit Standards festgelegt werden konnten, hinter denen alle stehen können.

Wichtig ist, dass die Standards an den Schulen auch eingehalten werden:

- Die Standards gelten nur an der schuleigenen Kletterwand
- Hintersichern (3er Seilschaften)
- Höchstens vier Seilschaften pro Kletterwand (max 12 SuS)
- Klare Regeln (Checklisten durchgehen)

Empfehlungen

- Falls die Lehrperson unsicher ist, soll sie auf das Seilklettern mit ihren SuS verzichten oder Unterstützung von einer erfahrenen Person holen
- SuS nur mit Hintersichern klettern lassen
- Weiterbildung im Klettern besuchen

Konferenz der Präsidierenden der Kantonalverbände (Raum «LAD 005»)

1. Begrüssung und allgemeine Informationen

Ruedi Schmid RSC

Ruedi Schmid begrüsst die zahlreichen Präsidierenden der Kantonalverbände und deren Stellvertreter/innen.

2. Protokoll der Jahreskonferenz vom 29. Oktober 2014

Ruedi Schmid

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt und verdankt.

3. Mitgliederwesen Kantonalverbände

Ruedi Schmid

Wie schon am Morgen erwähnt, kommt Ruedi noch einmal auf das Mitgliederwesen zu sprechen. Um als starker Verband auftreten zu können, braucht es mindestens 4000 Mitglieder. Und um als Verband stark arbeiten zu können, braucht es entsprechende finanzielle Mittel.

Ist-Zustand des SVSS

Der Zentralverband setzt sich aus den Kantonalverbänden und den Ehrenmitgliedern zusammen. Mitglied im SVSS ist nur, wer auch Mitglied in einem Kantonalverband ist. Je besser der Kant. Verband arbeitet und damit mehr Mitglieder hat, desto besser ist das für den SVSS (mehr Mitglieder = mehr Beiträge).

Gemäss Statuten ist es möglich, eine Person für eine temporäre Mitgliedschaft direkt im SVSS aufzunehmen. Diese Personen werden Ende Jahr den Kantonen gemeldet und dann sollten die Kantone sie bei sich aufnehmen und den Beitrag einkassieren. Erfahrungsgemäss gibt es bei dieser Schnittstelle oft Austritte zu verzeichnen, sei es, weil die Kantone die Beiträge nicht einkassieren oder die potentiellen Mitglieder nicht bezahlen oder weil sie nicht einem Kantonalverband beitreten wollen (keine Verpflichtung eingehen) und darum wieder den Austritt geben. Vor ein paar Jahren haben die Kantonalverbände ein Agreement unterschrieben, wonach alle ihre

Mitglieder auch Mitglieder im SVSS sind. Dem SVSS ist bekannt, dass es in einzelnen Kantonen Mitglieder gibt, die nur dem Kantonalverband angehören und keinen Beitrag an den SVSS zahlen. Dafür gibt es z.T. verständliche Gründe. Für den SVSS wäre aus mitgliederspezifischer und finanzieller Sicht eine direkte Mitgliedschaft hilfreich, vor allem auch um Personen als Mitglieder zu gewinnen, die von der Uni oder der PH kommen und die noch nicht wissen, wo sie «hängenbleiben».

Die Arbeitsgruppe des SVSS plant, die Studierenden in den letzten Semestern direkt über den SVSS zu informieren und ihnen eine Mitgliedschaft schmackhaft zu machen. Das kann auch in Zusammenarbeit mit dem dortigen Kantonalverband erfolgen. Alle sportunterrichtenden Lehrpersonen sollen Mitglied beim SVSS sind, am besten über einen Kantonalverband. Es darf niemand verloren gehen.

Mögliche Massnahmen:

- Für den SVSS sind unterschiedliche Mitgliederkategorien denkbar
 - Personen: Aktiv- und Light-Mitglieder, Gönner
 - Partner: Firmen/ Gesellschaften
- Wir «zwingen» Nichtmitglieder bei der Anmeldung zur Temporär-Mitgliedschaft

Ziel des SVSS:

Wir möchten den Verband stärken und neue Mitglieder gewinnen.

Frage:

Wie könnte der SVSS-Zentralvorstand den Kantonalverbänden helfen?

Vorschläge der Präsidierenden:

Welcome-Packages anbieten; z.B. 1 Jahr Gratismitgliedschaft; im 2. Jahr Rechnung für den Mitgliederbeitrag

Bei J+S-Kursen Flyer auflegen

Goodies anbieten (Vergünstigungen bei verschiedenen Anbietern); Sponsoren sollten vom SVSS kommen (dazu braucht es geeignete Partner).

An den Regionalkonferenzen wird das Thema vertieft; wünschenswert wäre eine Teilnahme der kantonalen Kassiere/ Kassierinnen oder der Mitgliederadministration.

4. Aktuelle politische Probleme im Sportunterricht

Werner Marti

Für dieses Thema ist der Rechtsberater des SVSS, Werner Marti anwesend und beantwortet die aufkommenden Fragen.

Im Kanton AG wurden vor den Sommerferien 250 Sparmassnahmen beschlossen, die alle Direktionen betrafen. Bei der Bildungsdirektion traf es vor allem die Wirtschafts-Mittelschule WMS, die neu nicht mehr den Mittelschulen mit drei Wochenlektionen Sport gleich gestellt werden soll, sondern unter das Berufsbildungsgesetz fällt, wo mind. 80 Lektionen pro Jahr vorgesehen sind (2 Lektionen pro Woche). Auf Grund von verschiedenen Praktika sind die Schüler der WMS nur 29 Wochen in der Schule, so dass mit den 2 Wochenlektionen die Mindeststundenzahl von 80 Lektionen nicht erreicht werden kann. Der AVSS sieht darin eine Verletzung der Verordnung und behält sich vor, dagegen vorzugehen. Als Kläger vor Gericht gehen, können allerdings nur betroffene SchülerInnen, bzw. deren Eltern.

Im Kanton SG ist die Summe für den Sport über die ganze (Mittelschul)Ausbildungszeit gewährleistet, aber nicht in regelmässiger Form von drei Wochenlektionen. Der SGVSS ist der Ansicht, dass das der Verordnung widerspricht (nicht regelmässig),

Im Kanton BE wurde der Sport in der Tertia im einen Semester auf zwei Lektionen gekürzt, übers Jahr verteilt gibt das 2 ½ Wochenlektionen. Auch hier ist der Punkt regelmässig nicht gegeben. Es wurde ein Schüler gefunden, der bereit ist, zu klagen, aber das vorliegende Gutachten eines Juristen ist eher negativ. Der BVSS ist daran, mit der Kantonsverwaltung Lösungen zu suchen, die der Verordnung entsprechen. Erst als letztes Mittel ist der Gang vor Gericht vorgesehen.

Der beste Weg für die Eliminierung dieser Fälle wäre, die Verordnung zu revidieren und den Pas-

sus 110 Jahreslektionen durch 3 Wochenlektionen zu ersetzen. Für Werner Marti wäre das ein gangbarer Weg, aber es ist ein politischer Entscheid und würde wieder einen gewissen Einsatz verlangen. Aber man könnte nachher die Kantone besser in die Pflicht nehmen.

Ein weiteres Spannungsfeld ist die Anerkennung der verschiedenen Diplome der SLP. Vor allem in Kanton ZH gab es auf dieses Schuljahr hin Probleme, weil die bisher von den Gemeinden angestellten SLP dem Kanton unterstellt wurden. Allen SLP wurde gekündigt und bei den neuen Verträgen gab es z.T. erhebliche Lohneinbussen, weil die geforderten Diplome nicht vorhanden waren. Auf der Sek I-Stufe wird neu ein Diplom II gefordert. Wer das nicht vorweisen konnte, musste erhebliche Lohneinbussen und/oder massive Auflagen für Nachqualifikationen in Kauf nehmen.

Nach der ersten Entrüstung konnte in den meisten Fällen eine verträgliche Lösung gefunden werden. Noch nicht ganz vom Tisch ist eine Klage vor Gericht.

Ein Problem könnte es in den nächsten Jahren geben, wenn auf der Primarstufe immer weniger ausgebildete SLP unterrichten. Vor allem beim freiwilligen Schulsport werden diese Fachlehrpersonen fehlen.

Schwierig ist es auch mit der Lohnentwicklung, da kein Steigerungspotential mehr vorhanden ist. Auch die Lohnungleichheit wird zunehmen, da vor allem auf das Diplom geschaut wird.

Im Kanton TG wurden die Monofachlehrer im Januar 2012 um ein Lohnband heruntergestuft. Die Gemeinden weigerten sich, den SLP und anderen Fachlehrpersonen den Lohn zu kürzen, das wurde nun aber auf den 1.1.2015 vom Kanton erzwungen.

Als wichtigstes Element für eine erfolgreiche Klage sieht der SVSS die «Besitzstandwahrung».

5. Mitteilungen aus den Kantonen

alle

Keine weiteren Beiträge

6. Informationen aus der GRT

Marianne Jaquemet

Die Informationen aus der GRT wurden schriftlich eingereicht. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte aus den einzelnen Kantonen:

GENEVE

Dank der Intervention der AGMEP mit Hilfe eines Juristen ist es gelungen, dass ab Schuljahr 2016 das Dreistundenobligatorium auf allen Stufen im Kanton GE eingeführt wird.

Zum Dossier «Aufwertung der öffentlichen Funktionen» (Projekt SCORE) hat der AGMEP im Sept. 2014 eine Anfrage an den Regierungsrat gemacht. Auf diese ging der RR in seiner Antwort nicht ein und so reichte die AGMEP im Juli 2015 einen Rekurs gegen diese Entscheidung ein.

Dossier Pénibilité: Trotz vielen Gesprächen ist es nicht gelungen, für die SLP annehmbare Lösungen zu finden, für vorzeitige Pensionierungen oder Pensenreduktionen im Alter, weil die geforderten drei Kriterien nicht erfüllt wurden. Der AGMEP hat beschlossen, dieses Dossier zu schliessen und unter dem neuen Namen «Dossier d'aménagement de carrière et de fin de carrière» einen neuen Anlauf zu nehmen.

Seit anfangs 2015 gibt es bei gewissen Anstellungen in höheren Schulstufen Probleme für SLP mit dem Diplom I.

WAADT

Das Gericht hat die Klage von Jean-Marc Besençon betr. Validierung seines Diploms, das er nach der «alten» Ausbildung erhalten hat, abgewiesen. Der AVEPS verzichtete vorerst auf Rat des SPV auf einen Weiterzug der Klage. Es gibt aber auch Informationen, dass spezialisierte Fachlehrpersonen «Crédits» gratis von der PH bekommen könnten, damit sie die nötigen Qualifikationen für die unterrichtende Schulstufe vorweisen können. Der Vorstand des AVEPS wäre bereit, eine betroffene, motivierte Lehrperson bei der Einreichung einer Klage zu unterstützen, um ein wegweisendes Gerichtsurteil zu erreichen. Von Vorteil wäre, wenn diese Person eine persönliche Rechtsschutzversicherung hat, damit der finanzielle Aufwand gedeckt ist.

Um die genaue Anzahl der Sportlehrpersonen und deren vorhandenen Diplome auf der Stufe 7-8P in Erfahrung zu bringen, soll eine Studie in Auftrag gegeben werden. Die politischen Kreise

möchten dies zwar verhindern, aber der AVEPS ist daran interessiert.

Das Finanzdepartement VD machte eine Analyse, um den Geldfluss von J+S an die Sportlager zu überprüfen. Bisher übernahm der Kanton (resp. J+S) die finanziellen Kosten der Leitenden, während die Gemeinde einen Teil an die Kosten der Schüler zu entrichten hatte. Viele Schulen warten aber immer noch auf das Geld von J+S, resp. vom Kanton für Lager, die sie dieses Jahr bereits durchgeführt haben.

Am 30 April 2016 organisiert der AVEPS die Delegiertenversammlung des SVSS in Lausanne.

WALLIS

Dem AVMEP geht es gut; die Mitgliederzahl konnte leicht gesteigert werden und auch der Vorstand konnte um ein Mitglied erweitert werden. Obwohl die Reorganisation der Regierung bereits vor zwei Jahren erfolgt ist, sind die Auswirkungen bis heute zu spüren. Das Verhältnis des AVMEP zu den zuständigen Stellen ist gut und man arbeitet vor allem mit dem Verantwortlichen für den Schulsport eng zusammen.

Im Januar 2015 hatte der Präsident ein Gespräch mit dem Bildungsdirektor Oskar Freysinger. Dabei ging es vor allem um die mangelnde Ausbildung im Fach Sport bei den PH's. Er zeigte zwar Verständnis für das Anliegen, aber passiert ist bisher nicht viel.

Die Einführung von PER (neuer Lehrplan) führte im Wallis zu keinen grossen Problemen im Fach Sport, da bisher die drei Stunden bereits im Stundenplan vorhanden waren.

Andrerseits wurden die Handelsmittelschulen dem Berufsbildungsgesetz unterstellt und somit sind nur noch zwei Sportlektionen pro Woche obligatorisch. Es gab einige Reaktionen, und der Kanton wäre eigentlich bereit gewesen, die dritte Sportlektion zu finanzieren, musste dann aber aus Spargründen darauf verzichten.

Einige Sportstudenten, die frisch von der Universität kamen, konnten nicht als Sportlehrer angestellt werden, weil sie den Bereich «Unterrichtsdidaktik» nicht besucht hatten. Die Bemühungen der betroffenen Personen, dies an der PH nachzuholen, sind bisher gescheitert.

Für das Klettern in der Schule verlangte die Bildungsdirektion eine zusätzliche Ausbildung (Sicherheit). Der AVMEP hat vor drei Jahren mit dem Sportamt vereinbart, dass die SLP eine halbtägige Ausbildung absolvieren. Davon haben bereits rund 100 Personen Gebrauch gemacht. Im Vergleich mit den anderen Kantonen hat man nun festgestellt, dass die verlangten Standards zum Teil nicht erreicht worden sind und so schlägt der AVMEP vor, alle 5 Jahre einen Wiederholungskurs zu machen.

JURA

Das Sparprogramm des Kantons traf den Sport auf allen Stufen: so wurde auf der Sekstufe II der einzige Sporttag gestrichen, ebenfalls gestrichen wurden die Lagerwoche auf Sek II sowie die Sportlagerwoche der obligatorischen Schule.

Für die Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Sports fehlen immer noch die nötigen Sporthallen. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt und das Projekt liegt nun beim Regierungsrat. 2016 ist die letzte Gelegenheit, das vor das Parlament zu bringen, bevor die neue Finanzplanung 2017-21 in Kraft tritt.

Notengebung: Man ist daran, die Note im Sport auf Sekstufe I als Promotionsnote einzuführen.

Erfreulich ist, dass es nach siebenjähriger Pause wieder eine Koordinatorin für den Sport während der obligatorischen Schulzeit gibt.

TESSIN

Der Tessiner Verband STDEF hat mehrere Weiterbildungskurse durchgeführt, die auf gute Resonanz stiessen. Er hat auch am neuen Lehrplan für die obligatorische Schulzeit mitgearbeitet.

Der STDEF ist auch in einer Arbeitsgruppe vertreten, die auf die grossen Veränderungen im Tessiner Schulwesen vorbereiten soll („La scuola che verrà“).

Seit diesem Jahr hat der Schulsport nicht mehr eine eigene Fachstelle, sondern ist dem Sportamt unterstellt. Mit diesem Wechsel gingen auch zwei Stellen verloren: Koordinator für den freiwilligen Schulsport und Fachstelle für die Schulbauten.

NEUENBURG

In diesem Jahr gibt es nichts Spezielles im Kanton NE. Zwei Vorstandsmitglieder des ANEPS sind auch im SSP (Gewerkschaft) vertreten und sie versuchen dort, Einfluss zu nehmen und gute Rahmenbedingungen für die SLP auszuhandeln.

Am Weiterbildungsangebot (Wochenende in Zuchwil) nahmen erfreulicherweise über 50 Personen teil.

FRIBOURG

Der AFEPS hat die Einführung von «activdispens» im Kt. FR unterstützt, aber bis die vorgesehenen Dispensformulare überall eingesetzt werden, dauert es noch eine Weile.

Der AFEPS unterstützt den Rekurs der AMCOFF (frankophone Lehrpersonen der Orientierungsstufe) gegen den Beschluss des Regierungsrates vom 30.09.14. Dabei geht es um neue Einstufungen und Klassierungen der Fachlehrpersonen, u.a. Sportlehrpersonen.

Im April wurde die 1. Ausgabe der «Petit Giron des Profs» durchgeführt, wozu alle Freiburger Lehrpersonen eingeladen waren, um bei Spiel und Spass den Austausch untereinander zu pflegen. Da das Angebot rege genutzt wurde, ist im Frühjahr 2016 eine Neuauflage geplant.

7. Termine: Regionalkonferenzen 2016/ Jahreskonferenz

Ruedi Schmid/ alle

Regionalkonferenz West	Mittwoch, 13. Januar 2016 in Luzern
Regionalkonferenz Ost	Donnerstag, 21. Januar 2016 in Zürich
SVSS-Jahreskonferenz	Mittwoch, 26. Oktober oder 2. November 2016 in ?

Alle Termine sind am Ende des Protokolls aufgeführt.

8. Diverses

alle


Keine Wortmeldungen

Beginn der Sitzung: 13.45

Schluss der Sitzung: 16.00 Uhr

Bürglen, 16. November 2015

Für das Protokoll: Annerös Russi

	Termin		
	2016		
	➤ SVSS-Regionalkonferenz:	Mi	13. Januar 2016 in Luzern
	➤ SVSS-Regionalkonferenz:	Do	21. Januar 2016 in Zürich
	➤ SVSS-Delegiertenversammlung:	Sa	30. April 2016 in Lausanne
	➤ SVSS-Schulsporttag:	Mi	1. Juni 2016 im St. Galler Rheintal
	➤ SVSS-Jahreskonferenz:	Mi	26. Oktober 2016 in Fribourg?
	2017		
	➤ SVSS-Delegiertenversammlung	Sa	6. Mai 2017 im Kt. TG
	➤ SVSS-Schulsporttag	Mi	??

Teilnehmerliste und Entschuldigungen

Präsidiierende oder StellvertreterInnen			Schulsportverantwortliche oder StellvertreterInnen		
Anwesend			Anwesend		
AG	Conrad Catherine	nur Vormittag	AG	Walker Simone	
AG	Bolliger Reto	nur Nachmittag	AR	Hasler Roman	
BE	Gyger Ueli		BE	Brin Martin	
BE	Wyss Stefan		BE	Ringgenbach Marc	
GL	Schiesser Stefan		BL	Schafroth Silvan	
GR	Haueter Romy		FL	Fischer Christian	
JU	Guerdat Olivier		FR	Aebischer Jean-Marc	
LU	Zimmermann Roland		GL	Bosshard Raffael	
SG	Bonaria Alessandro		GR	Gartmann Giuanna	
SH	Schneble Regula		LU	Wermelinger Philipp	
SH	Marquetant André		NE	Moeckli Philippe	
SO	Schmuziger Luzia		NW	Pillonel Yves	
TG	Hirsbrunner Jürgen	nur Nachmittag	OW	Kiser André	
UR	Herger Jolanda		SG	Kalberer David	nur Nachmittag
VD	Dutoit Claudine		SH	Meyer Fredi	
VD	Nussbaum Anouk		SO	Heri Philipp	auch Präsident
VS	Fauchère Cédric		SZ	Ehrler Hansueli	
ZG	Gisler Marcel		ZG	Koltzyski Andreas	nur Nachmittag
ZH	Philipp Jürg		ZH	Bühler Christoph	
VDSM	Zryd Andrea	nur Nachmittag	ZH	Pauli Hansruedi	
VDSM	Franc Willi				
Entschuldigungen (ohne Gewähr)			Entschuldigungen (ohne Gewähr)		
AR	Pighi Roger		AI	Wagner Erich	
BL	Birrer Patricia		AR	Schluemp Beat	
BS	Jenny Claudio		BE	Christen Marku	
FR	von Wyss Matthieu		BL	Kotzurek Peter	
GE	Erni Alexandre		BS	Moshfegh Yves	
GL	Aschwanden Stefan		FR	Gisler Benoît	
NE	Lüthi Philippe		JU	Pilloud Vincent	
NW	Ming Florian		NW	Hartmann Philipp	
OW	Berger Rebekka		TG	Krucker Michael	
SZ	Schnüriger Roman		UR	Wyss Eva	
TG	Spycher Dominik		VD	Vuffray Raoul	
TI	Del Don Ermanno		ZG	Jaray Felix	
ZH	Kostka Jonas (TLKZ)				
Anwesende Gäste			Entschuldigte Gäste		
Lamprecht Markus	Referent		Alder Robin	Alder+Eisenhut	
Moser Peter	BASPO KoSS		Kaufmann Martin	Ingold	
König Ralph	Sportamt Stadt Zürich		Meyer Ruth	Ingold	
Kümin Markus	Climbing in school		Thüler Hansjürg	bfu	
Schmid Urs	Alder+Eisenhut		Furrer Gary	Swiss Ski	
Rauter Michael	OK SST 2015		Krebs Andreas	ETH Zürich	
Vaes Sibylle	OK SST 2015				